

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner

Abg. Ernst Weidenbusch

Abg. Thomas Gehring

Abg. Dr. Fabian Mehring

Abg. Ferdinand Mang

Abg. Markus Rinderspacher

Abg. Matthias Fischbach

Präsidentin Ilse Aigner: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Haushaltsplan 2019/2020

Einzelplan 01

für den Geschäftsbereich des Bayerischen Landtags

hierzu:

Änderungsantrag von Abgeordneten der AfD-Fraktion (Drs. 18/846),

Änderungsanträge von Abgeordneten der FDP-Fraktion (Drsn. 18/864 mit 18/866)

Im Ältestenrat wurde für die Aussprache eine Gesamtredezeit von 41 Minuten vereinbart. Davon entfallen auf die Fraktion der CSU 9 Minuten, auf die GRÜNEN 6 Minuten, die FREIEN WÄHLER 5 Minuten und auf die AfD, die SPD und die FDP jeweils 4 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich an der Redezeit der stärksten Fraktion. Sie kann deshalb bis zu 9 Minuten sprechen, ohne dass sich dadurch die Redezeit der Fraktionen verlängert. Die fraktionslosen Abgeordneten Raimund Swoboda und Markus Plenk können 2 Minuten sprechen.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass zum Änderungsantrag auf Drucksache 18/864 von der FDP-Fraktion namentliche Abstimmung beantragt worden ist. Die AfD-Fraktion hat zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/846 Einzelabstimmung in einfacher Form beantragt. Ich eröffne die Aussprache und erteile dem Kollegen Ernst Weidenbusch das Wort.

Ernst Weidenbusch (CSU): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Es ist eine große Freude für mich, nach vielen Jahren, in denen ich für die Regierungsfraktion den 01er Haushalt im Haushaltsausschuss vertrete, endlich einmal im Plenum dazu sprechen zu dürfen, weil es dazu Änderungsanträge gibt. Das gibt mir nämlich die Möglichkeit, darauf hinzuweisen, was wir als Landtag eigentlich so leisten und was das alles kostet.

Zum Haushalt des Landtags gehören auch die Umbaumaßnahmen, weshalb wir im Jahr 2019 eine um 13 Millionen Euro erhöhte Ausgabenposition haben. Da geht es um die Umbauten im Keller dieses Gebäudes. Diese müssten eigentlich herausgerechnet werden, wenn wir einen normalen Überblick gewinnen wollen.

Was kostet der Bayerische Landtag den bayerischen Bürger? – Wer weiß das? – Wer kann das schätzen? – 13,43 Euro im ganzen Jahr wendet jeder bayerische Bürger auf, damit der Bayerische Landtag seine Arbeit machen kann. Das ist nicht so übertrieben viel. Sollte sich der eine oder andere von uns fragen, was er persönlich den bayerischen Steuerzahler kostet: Ein Abgeordneter, der hier in diesen Reihen sitzt, kostet den bayerischen Steuerzahler 6 Cent im Jahr. Sollte jemand einen Präsidialplatz haben oder Mitglied der Regierung sein, kommen aus dem jeweiligen Haushalt noch zwischen 4,5 und 7 Cent dazu, je nachdem.

Das bedeutet: Lieb und teuer sind wir den bayerischen Bürgern sicher alle, aber kosten tun wir nur 11 Cent, die meisten sogar nur 6 Cent. Um das Ganze einmal ins Verhältnis zu setzen: Zu unserem Haushalt im Umfang von 65 Milliarden Euro muss ein bayerischer Bürger statistisch 5.000 Euro beitragen. Wohin geht dieses Geld? – Leider geht ein sehr großer Teil davon, nämlich 6,9 Milliarden Euro, in den Länderfinanzausgleich. Das entspricht ungefähr 550 Euro pro Person. Diese Summe muss jeder bayerische Staatsbürger an die anderen deutschen Bundesländer überweisen.

Michael Piazzolo kriegt von jedem bayerischen Staatsbürger 1.000 Euro für den Bildungshaushalt. So kommen wir auf eine Summe von 13,1 Milliarden Euro im Jahr 2019. Der Wissenschaftshaushalt ist mit 500 Euro dabei, der Sozialhaushalt mit 470 Euro, der Haushalt des Innenministeriums mit 461 Euro, der Haushalt des neuen Bauministeriums mit 300 Euro, der Haushalt des Finanzministeriums mit 213 Euro, der Haushalt des Justizministeriums mit 191 Euro, der Haushalt des Landwirtschaftsministeriums mit 117 Euro, der Haushalt des Wirtschaftsministeriums mit 88 Euro, der Haushalt des Umweltministeriums mit 72 Euro und der Haushalt des Gesundheitsministeriums mit 55 Euro.

Daran sieht man: In diesem Haushalt gibt es überhaupt nur noch drei Einzelhaushalte, die sozusagen noch preisgünstiger sind als dieses Parlament. Das sind die Haushalte der Staatskanzlei mit 9,12 Euro pro bayerischem Staatsbürger und des Staatsministeriums für Digitales mit 6,07 Euro sowie der Haushalt des ORH, den wir gerade beschlossen haben, mit 2,86 Euro.

(Volkmar Halbleib (SPD): Schnäppchen!)

Vor diesem Hintergrund werden Sie verstehen, dass ich für die Änderungsanträge, die hier eingebracht worden sind, wenig Verständnis habe; denn der Bayerische Landtag arbeitet auch im deutschlandweiten Vergleich ausgesprochen kostengünstig. Die Personalmehrung, wie sie in dem ersten Haushalt nach der Landtagswahl ausgewiesen ist, ist nicht außerordentlich, sie ist dem Wahlergebnis geschuldet. Wir haben zusätzliche Fraktionen erhalten, das bedingt zusätzliche Mitarbeiter.

Nachdem wir dieses Thema heute im Plenum haben, möchte ich auch diese Systematik erläutern. Alle anderen Häuser haben einen Unterbau, also Unter- und Mittelbehörden. Wenn diese Häuser Stellen brauchen, ziehen sie sie dort ein, ergänzen sie und müssen uns darüber nicht groß Bescheid sagen. Liebe Ilse, diese Möglichkeit hast du nicht, weshalb wir im Bayerischen Landtag – das ist schon seit Jahrzehnten gute Praxis – bei dem ersten Haushalt nach der Wahl ein paar Stellen mehr in den Plan schreiben, als akut gebraucht werden, damit eine Reserve vorhanden ist und damit der Bayerische Landtag auf Sonderentwicklungen reagieren kann. Im Normalfall rechnen wir aber damit, dass von diesem Geld kein Gebrauch gemacht wird.

Dann gibt es noch Änderungsanträge zu den Fraktionsgeldern. Dieses Thema ist besonders spannend. Die Änderungsanträge dazu zielen darauf ab, diese Gelder nicht zu erhöhen. Sehen wir uns einmal genau an, was da passieren soll: Das bedeutet, dass die CSU-Fraktion für ihre Arbeit pro Abgeordnetem 5.600 Euro im Jahr mehr kriegen soll. Damit ist die CSU-Fraktion eigentlich die Fraktion, die am ärmsten dran ist.

(Zurufe: Oh!)

– Sie kommen alle noch dran. – Die FREIEN WÄHLER haben mit 27 eine ganz vernünftige Anzahl an Abgeordneten, kriegen aber nur 8.259 Euro pro Abgeordnetem. Die GRÜNEN leiden darunter, dass sie zugenommen haben; sie kriegen auch nur 10.000 Euro mehr. Aber die SPD und die AfD, die weniger Abgeordnete haben als die FREIEN WÄHLER, kriegen schon 12.363 Euro pro Abgeordnetem. Die FDP kriegt 17.000 Euro.

(Martin Böhm (AfD): Gutes Geld für gute Arbeit!)

– Man hätte auch sagen können: Wenn der bayerische Wähler klüger gewählt hätte, hätte er sich 12.000 Euro pro Abgeordnetem bei euch gespart.

(Heiterkeit und Beifall bei der CSU, den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Ich danke für den Zwischenruf. Sie merken, ich war vorbereitet.

Vor diesem Hintergrund ist es spannend, dass die FDP und die AfD beantragen, dass diese Erhöhung nicht stattfinden soll. Ich habe im Haushaltsausschuss, weil dort gesagt worden ist, diese Erhöhung sei überflüssig, schon gefragt, ob Sie bereit wären, auf dieses Geld zu verzichten. Dann hätten wir nämlich die Haushaltsposition kürzen können. Im Haushaltsausschuss haben die AfD und die FDP noch gesagt: Nein, wenn es beschlossen wird, dann nehmen wir es auch. – Das bedeutet: Auch wenn wir dieses Geld nicht brauchen und das eine sinnlose Ausgabe für den Steuerzahler ist, wird das Geld gerne genommen. Der viel zu früh verstorbene Landrat des Landkreises München, Heiner Janik, hat an dieser Stelle immer auf das deutsche Weingesetz verwiesen, bei dem die Weinbauern der Pfalz in der Nacht vor der Abstimmung die Depesche nach Berlin geschickt haben: Weingesetz ablehnen, wenn Annahme gesichert.

(Heiterkeit bei der CSU)

Ich befürchte, das ist auch hier die Devise. Ich gehe davon aus: Solange Sie sicher wissen, dass Sie diese 12.000 bzw. 17.000 Euro pro Abgeordnetem kriegen, weil die Mehrheit vernünftig abstimmt, werden Sie auch hier wieder dagegen stimmen. Wir werden den Einzelplan 01, wie er im Haushaltsausschuss mit großer Mehrheit beschlossen worden ist, auch hier entsprechend beschließen. Jetzt bin ich gespannt, ob Sie das Geld, das Sie für überflüssig halten, tatsächlich haben wollen oder ob Sie uns sagen: Nein, Sie können den Beschlussvorschlag noch einmal ändern. An uns muss dieses Geld nicht ausbezahlt werden.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Bevor ich dem nächsten Redner das Wort erteile, gebe ich das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER "Ein klares NEIN zu sozialistischen und nationalistischen Irrwegen!" auf Drucksache 18/1849, bekannt. Mit Ja haben 111, mit Nein 78 Kolleginnen und Kollegen gestimmt. Es gab keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Dringlichkeitsantrag angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 1)

Als nächstem Redner erteile ich Herrn Kollegen Thomas Gehring von den GRÜNEN das Wort.

Thomas Gehring (GRÜNE): Verehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist gut, dass wir hier über den Etat des Landtages reden. Es ist wichtig in einer Demokratie, dass man auch über die Kosten der Demokratie redet und darüber Auskunft gibt. Insgesamt gesehen sind wir im Bayerischen Landtag gut ausgestattet. Was ein Abgeordneter verdient – das habe ich schon gesagt – steht im Abgeordneten-gesetz. Es gibt einen Transparenzbericht des Landtags, der Präsidentin, in dem man die Kosten nachlesen kann. Viele Abgeordnete, zumindest kann ich das für meine Fraktion sagen, haben auch einen Transparenzbericht auf ihrer eigenen Homepage. Wir reden also über öffentliche Gelder und darüber, wie wir sie verwenden.

Herr Kollege Weidenbusch hat hierfür wunderbare Zahlenbeispiele gebracht. Ich will zusammenfassen: Das sind die Kosten für die Demokratie in unserem Land, um die es hier geht. Es geht um die Kosten – und wir reden darüber, was uns Demokratie kostet –, die die Legislative, also der Souverän, verursacht. Diese parlamentarische Demokratie sollte jedem Bürger die 13,46 Euro wert sein. Ich habe noch eine andere Zahl: Das Gesamtvolumen des Landtags am Gesamthaushalt beträgt 0,28 %. Das sind die Kosten für Demokratie, über die wir reden sollten.

Vielleicht noch ein Punkt: Zu den Kosten, die die MdLs, die Mitglieder des Landtags, verursachen, kommen auch die Kosten dazu, die wir für Besuchergruppen aufwenden. Jeder Abgeordnete kann zwei Gruppen pro Jahr einladen. Über 300.000 Menschen kommen so in den Bayerischen Landtag. Ich finde, das ist sehr gut angelegtes Geld, um zu zeigen, was wir hier tun. Ich denke, das ist auch eine wichtige Aufgabe des Bayerischen Landtags.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Ich will gleich zu den Zuschüssen für die Fraktionen kommen. Hier ist die Bemessungsgrenze verändert worden. Das hat Herr Kollege Weidenbusch schon angeführt. Bisher wurden sie danach bemessen, wie die Kosten vor zehn Jahren waren. In den letzten zehn Jahren hat sich aber einiges verändert, auch in der Arbeitsweise dieses Parlamentes. Wir haben einen Ausschuss mehr, und wir haben einige Enquete-Kommissionen gehabt. Das bedeutet, dass diese Arbeit auch vonseiten der Mitarbeiter geleistet werden muss. Auch der ganze Kommunikationsbereich hat sich verändert, die Öffentlichkeitsarbeit hat sich sehr verändert. Wichtig ist auch die Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit wir wissenschaftlich gut ausgebildete und auch sonst sachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen, müssen wir diese auch entsprechend bezahlen können.

Unsere Aufgabe ist es, die Staatsregierung zu kontrollieren, und zwar sowohl als Regierungs- als auch als Oppositionspartei. Herr Kollege Piazzolo, der einen Haushalt von

13 Milliarden Euro zu verwalten hat, tut das mit 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ministerium. Auf unserer Seite, also in unserer Fraktion, ist für diesen Themenbereich eine Mitarbeiterin zuständig. Daran sieht man, wie die Gewichte verteilt sind. Es ist deshalb wichtig, dass wir als Landtag die notwendigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben. Das gilt insbesondere für die Oppositionsfraktionen. Das Gleiche gilt für das Landtagsamt. Es wird oft übersehen, dass wir auch hier gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen, die den ganzen Landtag verwalten. Deshalb kann ich die Änderungsanträge nicht nachvollziehen, wenn uns unsere Demokratie etwas wert sein soll.

Zum Schluss komme ich noch zum Gebäude; das sind wirklich die großen Kosten. Ich habe selbst ein altes Haus, das mindestens so alt ist wie der Bayerische Landtag. Man macht die Erfahrung, man plant täglich um, man erwartet ständig neue Kosten, an die man nicht gedacht hat. Auf jeden Fall aber wird es teurer. Ich habe ein Einfamilienhaus. Das Maximilianeum ist ein tolles Gebäude. Die Baumaßnahme für den Keller ist ein Jahrhundertprojekt. Man muss dazu sagen: Ein halbes Jahrhundert hat man nichts an diesem Projekt gemacht. Das heißt, es gibt viele Aufgaben zu lösen. In den nächsten Jahren werden wir dafür viel Geld aufwenden müssen. Ich denke, wir machen das gut. Vor allem wird es einen neuen Besucherbereich geben, wo wir die Besucherinnen und Besucher besser aufnehmen und empfangen können. Deshalb ist das gut angelegtes Geld. Ich bitte deshalb um Zustimmung zum Landtagshaushalt.

(Beifall bei den GRÜNEN, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Der nächste Redner ist Dr. Fabian Mehring von den FREIEN WÄHLERN.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Frau Präsidentin, meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Eigentlich heißt es, *Judex non calculat*, aber nach der eindrucksvollen Demonstration der Rechenkünste des Herrn Kollegen Weidenbusch muss ich mich zunächst einmal beeindruckt zeigen. Nachdem ich – und das ist im Moment ohnehin ein schwieriges Thema – kein Matheabitur habe, ist es notwendig, dass ich meine Rede

etwas anders aufbaue. Ich möchte aber gleich einsteigen, und zwar insoweit, als es auch mir so vorkommt, dass es in diesem Kalenderjahr schon ein spezieller Einstieg in unsere Haushaltsberatungen ist, wenn wir über den Haushalt des Bayerischen Landtags in Diskussion geraten. Das ist schon eine Seltenheit. Noch bemerkenswerter ist für mich aber, dass wir dabei die eigentlich vorgegebenen Vorzeichen parlamentarischer Haushaltsberatungen sozusagen umkehren. Liebe Kolleginnen und Kollegen, eigentlich ist es der Mechanismus von Haushaltsberatungen, dass die Opposition die Regierung dafür kritisiert, dass in den Ressorthaushalten zu wenige ihrer Wünsche erfüllt sind, dass vielleicht zu viele, zu teure Ideen der Regierung in den Ressorthaushalten stehen. Beim Landtagshaushalt ist es normalerweise aber genau andersherum. Da schimpft in aller Regel die Opposition, wenn es denn eine Debatte gibt, auf die Regierung, dass die Regierung nicht gewillt ist, ausreichend Mittel für eine gute Oppositionsarbeit in einem Parlament zur Verfügung zu stellen.

(Zuruf des Abgeordneten Matthias Fischbach (FDP))

Meine lieben Kolleginnen und Kollegen, heute erleben wir die Umkehrung dieses Mechanismus. Wir sind sozusagen seitens der Opposition dem Vorwurf ausgesetzt, es gäbe zu viele Stellen im Bayerischen Landtag. Ja, es wäre sogar so, dass die Regierungsfractionen hier im Bayerischen Landtag der Opposition zu viel Geld für deren politische Arbeit zur Verfügung stellen würden. Das überrascht mich mit Blick auf das, was von der AfD kommt, nicht. Diesen Mechanismus habe ich nach einer Zwischenbemerkung in einer der vergangenen Plenarsitzungen mit dem Kollegen Maier schon einmal diskutieren dürfen. Das Verhalten der AfD ist ganz klar: Man breitet die Arme weit aus, man macht den Säckel der Gruppierung weit auf, man nimmt alles Geld, was man bekommen kann. Wenn gesichert ist, dass zugestimmt wird, dann geht man in eine öffentliche Debatte, und dann macht man Show gegenüber den Menschen in Bayern. Da macht man dann Whitewashing und sagt, das sei ja alles viel zu viel. Das sagt man, nachdem alles bereits im Säckel ist. Dann passt das Statement zu AfD-TV. Mit der Arbeit im Bayerischen Landtag hat das aber nichts zu tun. Wenn ich dann die

Begründung Ihres Änderungsantrags lese, dass die Bemittlung der Fraktionen dazu führen würde, dass jetzt sozusagen exorbitante Gehälter an die Mitarbeiter gezahlt werden könnten, die ohnehin satt besoldet würden, rufe ich Ihnen zu: Kolleginnen und Kollegen von der AfD, stellen Sie einfach vernünftige, stellen Sie gute Mitarbeiter ein! Das hatten wir vorhin schon. Sie lesen hier sowieso nur die Reden vor, die man Ihnen aufschreibt. Vielleicht würde dann die Qualität dieser Reden steigen, und dann wäre das gut angelegtes Geld, davon hätte das ganze Parlament etwas, meine sehr verehrten Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Ich gehe sogar noch weiter. Nachdem Sie heute – und das ist ein ernst gemeinter Appell – die Rede des Kollegen Maier gehört haben: In der Vergangenheit war ich immer in einem Wechselbad der Gefühle, weil es bei Ihnen Kollegen gibt, bei denen hatte ich geistig einen Haken gemacht, denn das waren für mich keine Diskussionspartner. Bei anderen war ich mir noch nicht so sicher. Heute haben Sie Herrn Kollegen Maier reden hören. Nun wissen Sie alle, die Sie da drüben sitzen, meine Damen und Herren, dass das der lahme äußere rechte Teil des lahmen Flügels ist. Wer sich aber nach dieser Rede noch in dieser Fraktion befindet, wenn es heißt, es sei eine Treuebekundung, wenn man das Deutschlandlied singt, wenn es heißt, es wird Blut vergossen aufgrund von Beschlüssen dieses Hohen Hauses, für den habe ich kein Verständnis mehr. Ab heute müssen Sie austreten, oder Sie sind für mich keine Gesprächspartner mehr, liebe Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, der CSU, den GRÜNEN und der SPD)

Und nun noch, weil es mir wichtig ist, ein Hinweis zum Änderungsantrag der FDP: Von mir ist bekannt, dass ich in meiner politischen Überlegung dem Grunde nach liberalen Ideen nahestehe. Umso mehr ist es mir wichtig, auch hierzu ein Argument vorzutragen. Ihren Änderungsantrag verstehe ich wirklich nicht. Ich glaube, es ist notwendig, dass wir uns, lieber Herr Kollege Matthias Fischbach, einmal gewahr werden, was die

Aufgabe dieses Hohen Hauses im Geflecht der Gewaltenteilung und auch nach der Verfassung ist. Ja, wir haben das Königsrecht, das Budgetrecht. Ja, wir sind die Legislative. Ja, wir beschließen die Gesetze. Wir haben aber auch die Aufgabe – und Sie von der FDP noch wesentlich mehr als wir als die Regierung tragenden Fraktionen –, die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung zu kontrollieren. Wir haben einen neuen Politikstil angekündigt. Das heißt, wir wollen mit Ihnen gemeinsam Bayern gestalten.

(Zuruf des Abgeordneten Matthias Fischbach (FDP))

Wir wollen Sie in die Lage versetzen, diesem Kontrollauftrag bestmöglich gerecht zu werden. Ich stelle mir die Frage, ob Sie wirklich glauben, dass Sie auf der Basis von acht oder neun Planstellen, die Ihre Fraktion in Summe hat, die nach Ihrer Überlegung vielleicht sogar zu viele sind, in der Lage sind, die Hundertschaften, die jeden Tag für die Bayerische Staatsregierung im Beamtenapparat Politik machen, zu kontrollieren. Das kann doch nicht Ihr Ernst sein, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir stehen für einen Bayerischen Landtag, der seine Rolle ernst nimmt, auch seine verfassungsmäßige Rolle. Sie können die FDP kleiner machen als sie ist, gelegentlich hilft auch der Wähler dabei, aber Sie können dieses Parlament nicht kleiner machen. Machen Sie uns nicht kleiner als wir sind. Lassen Sie uns gemeinsam stolz darauf sein, dass wir ein offenes Parlament sind, das sich einen Besucherdienst leistet, das nah bei den Menschen ist, und das vor allem auf Augenhöhe mit der Bayerischen Staatsregierung Politik macht. Dafür sind unsere Mittel ganz sicher nicht zu viel. Wenn überhaupt, sind es zu wenig. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Haushaltsvorschlag.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstem erteile ich das Wort dem Kollegen Ferdinand Mang von der AfD.

(Beifall bei der AfD)

Ferdinand Mang (AfD): Frau Präsidentin, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen! Die geplanten Mittel für die Landtagsverwaltung sind mit einer Ausnahme nicht zu beanstanden. Die Regierung möchte die Fraktionszulagen erhöhen. Wir haben diese Erhöhung bereits in der Ersten Lesung moniert. Hier möchte ich gerne auf den Kollegen Weidenbusch eingehen. Herr Kollege, wer den Bürgerpfennig nicht ehrt, ist des Fraktionstalers nicht wert.

(Unruhe und Zurufe)

– Ja, für die Erhöhung.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Da hat Ihnen der Redenschreiber aber etwas Witziges aufgeschrieben!)

– Ich schreibe meine Reden übrigens stets selber, Herr Dr. Mehring.

(Volkmar Halbleib (SPD): Da sind wir jetzt besonders gespannt!)

Für die Erhöhung wurde bisher immer dasselbe Argument vorgebracht: Die AfD-Fraktion würde von diesen Erhöhungen doch auch profitieren.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Am allermeisten!)

Nun, das ist für uns nicht überzeugend. Wir sind angetreten und in dieses Hohe Haus eingezogen, um unsere politischen Forderungen durchzusetzen, nicht, um uns Seit' an Seit' mit den anderen Fraktionen an den staatlichen Töpfen zu weiden.

(Volkmar Halbleib (SPD): Also weisen Sie das zurück?)

Die Wahrheit ist doch, dass sich mit dem Einzug der weiteren Fraktionen in den Landtag, nämlich der FDP und der AfD, die Fraktionszulagen der kleiner werdenden Fraktionen, der CSU und der SPD, mindern. Diese Minderung soll mit der Erhöhung noch kompensiert werden. Es ist aber dem steuergeplagten Bürger, der seit Jahren mit sinkenden Löhnen und zugleich steigenden Mietpreisen zu kämpfen hat, schlicht nicht

vermittelbar, weshalb sich aus diesen Gründen die Zulagen für die Fraktionen erhöhen sollen.

Bei der Ersten Lesung zum Haushaltsentwurf bin ich Kollegen Dr. Mehring in diesem Zusammenhang noch die Antwort auf eine Frage schuldig geblieben. Wir sind schließlich eine Partei, die nicht nur unbequeme Fragen aufwirft, sondern zu gegebener Zeit auch Antworten liefert.

(Volkmar Halbleib (SPD): Zu gegebener Zeit?)

Sie fragten mich, Herr Kollege, ob unsere Fraktion auf die Erhöhung verzichten werde. Das haben wir schon im Haushaltsausschuss besprochen, Herr Kollege Weidenbusch.

(Volkmar Halbleib (SPD): Jetzt sind wir sehr gespannt!)

Wir verzichten gerne, wenn die anderen Fraktionen ebenfalls verzichten. Ansonsten gilt Waffengleichheit.

(Beifall bei der AfD – Volkmar Halbleib (SPD): Sie sind doch die einzigen, die das kritisieren! Scheinheiliger geht's nicht!)

Zuletzt ist noch klarzustellen, dass wir auch im Ältestenrat nicht zugestimmt haben.

(Volkmar Halbleib (SPD): Wie kann man nur so scheinheilig sein!)

Zu dem Zeitpunkt, als uns dort der Antrag vorgelegt wurde, waren wir in die Vorbereitungen nicht eingebunden. Wie zuletzt bei dem initiierten Runden Tisch zu dem Volksbegehren "Rettet die Bienen!" hat das wohl Methode. Sie wollen sich mit uns auf Sachebene nicht auseinandersetzen. Dieses von Ihnen gelebte defizitäre Demokratieverständnis wird Ihnen bei den kommenden Europawahlen und bei den Landtagswahlen im Osten erneut auf die Füße fallen; denn durch Ignorieren oder Distanzieren werden die Probleme nicht kleiner oder gar gelöst.

Ich komme damit zum Ende: Aufgrund der erhöhten Fraktionszulagen werden wir dem Einzelplan 01 für den Haushalt des Landtags nicht zustimmen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Zu einer Zwischenbemerkung erteile ich Herrn Dr. Mehring das Wort.

Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Herr Kollege Mang, Sie sprachen eben von der Waffengleichheit. Anders als Sie halten wir es statt mit den Waffen eher mit den Worten; aber jedem, was ihm liegt. Ich will vor diesem Hintergrund fragen, ob Ihnen bekannt ist, dass ich soeben vor einer Fraktion gesprochen habe, die von 19 auf 27 Mitglieder gewachsen ist, aber aufgrund des Oppositionszuschlags jetzt weniger Geld als vorher zur Verfügung hat, und ob Ihnen klar ist, dass Sie gerade für die Fraktion sprechen, die zwei Drittel des Aufwuchses der neuen Finanzierungsstruktur erhält.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Mang zur Beantwortung.

Ferdinand Mang (AfD): Sehen Sie, Herr Dr. Mehring, Sie bringen kein einziges Argument,

(Lachen bei den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

warum Sie die Fraktionszulagen überhaupt erhöhen wollen. Sie kommen wieder mit den Argumenten, die Sie gesagt haben, die AfD-Fraktion würde von diesen Erhöhungen auch profitieren. Ich wiederhole mich: Das ist für uns kein Argument.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Entschuldigung, Herr Mang. Es ist noch eine zweite Zwischenbemerkung, wenn Sie es gestatten: Herr Weidenbusch.

Ernst Weidenbusch (CSU): Herr Kollege Mang, Sie haben jetzt gerade davon gesprochen, dass das Lohnniveau sinkt. Könnten Sie uns bitte erklären, woher Sie diese Information haben? Wir nehmen in diesem Landtag alle wahr, dass die Löhne in den ganzen letzten Jahren gestiegen sind, weshalb die Mitarbeiter mehr Geld bekommen. Hatten Sie sich bloß versprochen oder haben Sie signifikante Informationen, dass man wissenschaftliche Arbeit in Bayern in den letzten Jahren immer billiger hat einkaufen können?

(Beifall bei der CSU, den GRÜNEN und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Mang zur Beantwortung.

Ernst Weidenbusch (CSU): Und ich würde sagen, das ist doch ein Argument, wenn es teurer geworden ist, bevor Sie mir jetzt sagen, Sie hätten das Argument nicht gehört oder nicht verstanden. Ja, teurer werdende Löhne sind ein Grund dafür,

(Christian Klingen (AfD): Die Teuerung!)

dass man die Fraktionsentgelte erhöhen muss.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Mang.

Ferdinand Mang (AfD): Sie wollten wissen, auf welcher wissenschaftlichen Grundlage. Ich beziehe mich hier auf die Düsseldorfer Tabelle 2018. In der Düsseldorfer Tabelle 2018 werden die Unterhaltssätze der Unterhaltspflichtigen gegenüber den Unterhaltsberechtigten festgelegt.

(Volkmar Halbleib (SPD): Was hat das mit dem Landtag zu tun? – Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Wahnsinn!)

Dort ist ein absolutes Novum eingetreten,

(Volkmar Halbleib (SPD): Ihr Beitrag ist auch ein absolutes Novum!)

und zwar, dass eben hier die Unterhaltssätze für die breite Schicht der Bevölkerung reduziert wurden.

(Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER): Ist das Ihr Ernst, was Sie hier sagen?)

Das war ein absolutes Novum, und zur Begründung haben die Oberlandesgerichte das seit Jahren sinkende Lohnniveau angeführt.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Das war die Beantwortung. – Als Nächstem erteile ich das Wort – danke schön, Herr Mang – dem Kollegen Markus Rinderspacher von der SPD.

Markus Rinderspacher (SPD): Werte Frau Präsidentin, Hohes Haus, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Bund der Steuerzahler in Berlin hat vor knapp zwei Wochen eine brandaktuelle Studie über die Kosten der bundesdeutschen Parlamente veröffentlicht. Dabei wurden die 16 Landtage von Baden-Württemberg und Bayern bis Schleswig-Holstein und Thüringen überprüft. Welche Kosten entstehen durch die Arbeit der Parlamente in den Herzkammern der Demokratie, im Föderalismus, in den Bundesländern? – Das Ergebnis der Studie war ebenso klar wie eindeutig. Der Bayerische Landtag schneidet in der Kostenstudie des Bundes der Steuerzahler am besten ab. Die Parlamentsarbeit verursacht in keinem anderen Bundesland in Deutschland so geringe Ausgaben pro Einwohner wie beim Bayerischen Landtag. Der Studie nach sind die kostenintensivsten Landtage, gemessen an den Ausgaben pro Einwohner, in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen. Die Kosten pro Einwohner sind am niedrigsten in Bayern, in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen, oder anders ausgedrückt: Thüringens Landtag oder auch der in Mecklenburg-Vorpommern produziert dreimal so hohe Kosten pro Einwohner wie Bayern, das Landesparlament in Bremen ist gar viereinhalbmal so teuer wie der Bayerische Landtag.

Meine Damen und Herren, der kostengünstigste Landtag zu sein, und das, obwohl wir mit 205 Abgeordneten das größte Landesparlament sind und die meisten Abgeordne-

ten stellen, ist keine Selbstverständlichkeit. Es gibt keinen Grund zur Selbstgefälligkeit und Selbstzufriedenheit. Aber diese Studie zeigt, dass Kostendisziplin für den Bayerischen Landtag in den letzten Jahrzehnten in der Gesamtschau kein Fremdwort war. Das darf man heute zumindest zur Kenntnis nehmen.

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Meine Damen und Herren, Demokratie gibt es nicht umsonst. Sie kostet Geld. Demokratie ist aber nicht per se teurer als andere Staatsformen, im Gegenteil, weil Demokratie mit dem Gebot der Transparenz, der Überprüfbarkeit und der Nachvollziehbarkeit verbunden ist. Der Umgang mit den Steuergeldern erfordert gerade in den Parlamenten, gerade für die Parlamentsarbeit selbst, eine besondere Sorgfalt. Der Bürger oder die Bürgerin in Bayern gibt 13,43 Euro im Jahr für dieses Parlament aus. Das sind 1,12 Euro pro Monat. Für 1,12 Euro gibt es mancherorts nicht mal mehr eine Kugel Eis in Bayern, aber zumindest ein funktionstüchtiges Parlament.

Meine Damen und Herren, ich möchte ein Thema ansprechen, das bisher noch wenig thematisiert wurde, nämlich die sogenannte Waffengleichheit zwischen Parlament und Staatsregierung. So nennen es Politologen. Ich möchte es an einem Beispiel ausführen: Herr Staatsminister Aiwanger hat in seinem Wirtschaftsministerium eine Zentralabteilung, 9 Fachabteilungen und 66 Referate mit insgesamt 483 Stellen. 483 Mitarbeiter arbeiten dem Wirtschaftsminister zu, damit er sich mit wissenschaftlicher Zuarbeit Gedanken machen kann über das Handwerk, den Mittelstand, die Industrie, die Energie, Digitales oder Elektromobilität. Wie viele Mitarbeiter hat zum Beispiel die SPD-Fraktion für diesen gesamten Bereich, für den wir im Ministerium 483 Mitarbeiter haben? – Einen! Wie viele Mitarbeiter haben die GRÜNEN? – Ich schätze, auch einen. Wahrscheinlich haben alle Fraktionen im Hohen Hause ungefähr einen Mitarbeiter. Ist es deshalb unanständig, Herr Fischbach, wenn die Fraktionen vor diesem Hintergrund sagen – die Zeiten haben sich verändert, wir sind nicht mehr im Jahr 1979, Politik ist komplexer und komplizierter geworden –, dass hier wenigstens ein Stück weit nachgebessert wird, während gerade die FDP-Minister Zeil oder Heu-

bisch in der vorletzten Legislaturperiode in ihren Ministerien großartige Aufwüchse zu verantworten haben. Ich finde, da muss das Parlament wenigstens ein Stück weit nachziehen.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Kein anderes Parlament arbeitet kostengünstiger als der Bayerische Landtag. Die Waffengleichheit muss wenigstens ein Stück weit hergestellt werden. Nüchtern betrachtet ist man ja ohnehin weit von völliger Parität entfernt.

Im Übrigen muss man zum Aufwuchs des Haushalts des Bayerischen Landtags sagen, dass es hier im Hohen Haus, im Maximilianeum, große Baumaßnahmen gibt, die natürlich auch zu berücksichtigen sind. Die Generalsanierung des Kellergeschosses und der Besucherzugang an der Westpforte sind Aufgaben, die nicht nur der Funktionsfähigkeit des Parlaments dienen, sondern auch wichtige Maßnahmen zum Substanzerhalt des bayerischen Kulturerbes sind.

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege!

Markus Rinderspacher (SPD): Deshalb bitte ich Sie um Zustimmung zum Haushaltsplan des Bayerischen Landtags.

(Beifall bei der SPD sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächstes erteile ich dem Kollegen Matthias Fischbach von der FDP das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Der Landtagshaushalt ist zwar vergleichsweise klein, er ist aber von hoher symbolischer Bedeutung. Wie wir als Abgeordnete, als Fraktionen mit unseren eigenen Geldern wirtschaften, sagt viel über den Respekt aus, den wir vor der Leistung der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler haben. Wir sollten uns hart erarbeitetes Steu-

ergeld nicht leichterhand selbst zugestehen, sondern Maß und Mitte halten. Leider ist das aus unserer Sicht bei der Anpassung der Fraktionszuschüsse nicht gelungen.

Ich starte hier deshalb einen letzten Versuch, Sie von unserem konstruktiven Kompromissvorschlag zu überzeugen. Wir stellen nicht infrage, dass ein größeres Parlament mit mehr Abgeordneten und Fraktionen auch mehr Steuergeld benötigt, um finanziert zu werden. Wir kritisieren aber den Zuschussbetrag, den es je Fraktion und je Abgeordnetem geben soll. Bisher war dieser Zuschussbetrag aus guten Gründen nur an die Lohnentwicklung gekoppelt.

Herr Kollege Gehring, in den letzten zehn Jahren sind die Zuschüsse um über 26 % gestiegen. Wenn diese Zuschüsse dann darüber hinaus nochmal außerordentlich um rund 10 % erhöht werden sollen, dann braucht man dafür eine sehr gute Begründung. Diese sehe ich nur zum Teil als gegeben an.

(Beifall bei der FDP)

Ja, wir haben neue Ausschüsse zu betreuen. Ja, wir müssen mit der Digitalisierung umgehen. Aber rechtfertigt das eine Erhöhung dieser Größenordnung? – Nehmen wir beispielhaft den neuen Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr: Dessen Themen wurden von den Fraktionen bisher alle schon bearbeitet, nur eben mit einem anderen Zuschnitt. Die Digitalisierung ist eigentlich eher eine Arbeitserleichterung als eine Arbeitsbelastung. Früher mussten die Referenten noch aufwendig in der Bibliothek recherchieren, heute geht das oft mit einem Mausklick.

Im Gegensatz zur AfD lehnen wir eine Anpassung aber nicht populistisch in Gänze ab, sondern wir stellen klar: Wir wollen sie nicht in dieser Größenordnung. Die Fraktionen könnten auch mit einer halb so großen Erhöhung sehr gut leben. Jede Fraktion bekäme dann immer noch über 100.000 Euro mehr, die CSU-Fraktion sogar über eine Viertelmillion Euro. Das reicht auch.

(Beifall bei der FDP – Ernst Weidenbusch (CSU): Das stimmt ja gar nicht!)

– Herr Kollege, Sie haben es doch gerade vorgerechnet.

(Ernst Weidenbusch (CSU): Lesen Sie doch die Zahlen!)

Die Fraktionszuschüsse sind eben kein Instrument, um den Stimmenverlust nach der Wahl wieder auszugleichen. Wer hier verliert, muss das auch respektieren und dann mit weniger auskommen. Da gibt es auch keinen Rabatt. Gerade wir Freie Demokraten haben das nach unserem Ausscheiden 2013 bitter zu spüren bekommen. Ja, es ist hart, sich anzupassen, aber der Wählerwille verlangt das nun mal. Vor dem sollten wir Respekt haben.

(Tobias Reiß (CSU): 2023 wird es wieder hart!)

Herr Kollege Mehring, lieber Fabian, deshalb ist jetzt der denkbar unpassendste Zeitpunkt, um mit der generellen Argumentation der Stärkung des Parlaments gegenüber der Regierung zu kommen. Nach der Debatte, die wir kürzlich über diese neue Geschäftsordnung, bei der es im Wesentlichen um Einschränkungen der Parlamentsrechte ging, geführt haben, frage ich Sie schon: Was ist denn wichtiger, mehr Geld oder mehr Rechte?

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Fabian Mehring (FREIE WÄHLER))

Die Argumentation der Regierung ist an dieser Stelle – das merken Sie selbst, Sie lachen – unglaublich. Die Fraktionen im Bayerischen Landtag sind insgesamt wirklich schon sehr gut ausgestattet. Unsere Fraktionsausstattung sucht unter den Landesparlamenten deutschlandweit ihresgleichen. Selbst NRW, das größte und bevölkerungsstärkste Bundesland, hat lediglich 17 Millionen Euro für die Fraktionen zur Verfügung. Die Mittel reichen, wenn man sparsam mit ihnen umgeht. Bleibt man also bei Öffentlichkeitsarbeit und Funktionszulagen sparsam, kann man am Ende sogar Steuergeld zurückzahlen. Das haben die GRÜNEN letztes Jahr gemacht. Das haben wir Freie Demokraten auch vor.

(Beifall bei der FDP)

Ein Fraktionsvorsitzender muss eben nicht zusätzlich zu seinen Diäten nochmal über 140.000 Euro bekommen. Das sage ich an die Adresse von Herr Kreuzer. Das ist mehr als die Landtagspräsidentin bekommt. Das ist verfassungsrechtlich bedenklich. Das ist vom Obersten Rechnungshof schwer kritisiert worden, und das ist den Bürgerinnen und Bürgern absolut nicht zu erklären. Es ist Zeit zum Umdenken. Ich appelliere deshalb an alle: Diese geplante Erhöhung ist unverhältnismäßig. Wir haben einen maßvollen Gegenvorschlag. Jetzt ist die Chance, die eigene Grundhaltung zum Umgang mit Steuergeldern zu zeigen und sie in konkretes Handeln umzusetzen. Ich bitte Sie deshalb noch einmal um Unterstützung für unseren Änderungsantrag.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen – –

(Zuruf: Doch!)

– doch, der Herr Gehring. Entschuldigung, ich habe ihn nicht gesehen. Herr Kollege Gehring, bitte schön. – Herr Fischbach, wenn Sie nochmal zum Rednerpunkt kommen würden. Ich hatte den Kollegen Gehring nicht gesehen.

Thomas Gehring (GRÜNE): Herr Kollege Fischbach, Sie haben es schon angesprochen, aber ich will es noch mal sagen: Die Mittel werden den Fraktionen ja relativ pauschal zugewiesen. Es liegt dann in der Verantwortung der Fraktionen, zu entscheiden, was sie damit machen: ob sie ihrem Fraktionsvorsitzenden wesentlich mehr bezahlen, ob sie die Gelder für Personal aufwenden oder ob sie zum Beispiel wissenschaftliche Expertise einkaufen. Am Ende der Legislaturperiode und auch zwischendurch müssen die Fraktionen immer wieder Rechenschaft ablegen. Der Rechnungshof kommt und checkt diese ganzen Ausgaben durch. Unsere Fraktion hat am Ende der letzten Legislaturperiode ungefähr 100.000 Euro an den Landtag zurückgezahlt.

Finden Sie dieses Recht auf Verantwortung, dass die Fraktionen das zurückzahlen können, nicht wichtig? Können Sie mir schon sagen, in welcher Größenordnung die FDP ihre Zurückzahlung leisten wird?

(Beifall und Heiterkeit bei den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Fischbach, Sie haben das Wort.

Matthias Fischbach (FDP): Ich finde schon, dass man gerade an diesem Beispiel, das Sie genannt haben, sieht, dass Spielraum besteht. Ich glaube, dass das gerade auch von Ihnen, die Sie bei der vorletzten Wahl sogar geschwächt worden waren und noch einmal ein Abgeordnetenmandat verloren hatten, ein Zeichen ist: Gerade Sie waren in der Lage, trotz dieser Verluste das Geld zu einer Zurückzahlung aufzubringen. Das zeigt, dass es eben mehr als genug Steuergeld für die Fraktionen gibt.

Ja, wir planen in derselben Größenordnung, in der wir jetzt Einsparungen vorschlagen, auch wieder zurückzuzahlen; das sieht zumindest unser aktueller Haushaltsplan vor.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Fischbach, wenn Sie noch kurz dableiben würden. – Jetzt gibt es noch eine weitere Zwischenbemerkung vom Kollegen Markus Rinderspacher.

Markus Rinderspacher (SPD): Herr Kollege Fischbach, würden Sie mir bitte bestätigen, dass keine andere Fraktion, was die Gerechtigkeit angeht, mehr als die FDP-Fraktion von der gegenwärtigen Finanzierung profitiert? So erhält sie beispielsweise einen Grundbetrag von 120.000 Euro, obwohl sie nur elf Abgeordnete hat. Das ist genauso viel wie die CSU-Fraktion, obwohl diese achtmal mehr Abgeordnete hat.

Ist Ihnen bewusst, dass gerade die FDP-Minister in der vorletzten Legislaturperiode den höchsten Aufwuchs an zusätzlichem Personal in den von ihnen verantworteten

Ministerien hatten? Ist Ihnen bekannt, dass selbstverständlich Ihre Fraktion einen maßgeblichen Beitrag dazu leistet, dass es zu dem Aufwuchs überhaupt kommt? 62 % des Aufwuchses sind darauf zurückzuführen, dass wir im Hohen Hause zwei neue Fraktionen und – statt wie bisher 180 – nun 205 Abgeordnete haben. Das heißt, der Aufwuchs, den Sie hier monieren, geht ganz unmittelbar auf die Existenz der FDP-Fraktion zurück.

(Zurufe)

Es ist fragwürdig, dass Sie das kritisieren.

(Beifall bei der SPD, der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Matthias Fischbach (FDP): Lieber Kollege Rinderspacher, in Gerechtigkeitsfragen sind wir Freie Demokraten und Sie Sozialdemokraten oft unterschiedlicher Meinung. Ich sage hier an dieser Stelle: Alle Fraktionen müssen in ihrer Arbeit die gesamte inhaltliche Breite abdecken. Deshalb bedarf es eines gewissen Grundstocks, der eigentlich schon immer Konsens war. Ich weiß nicht, ob Sie diesen Grundstock jetzt anzweifeln wollen. Aber daher kommt es natürlich, dass eine kleine Fraktion pro Kopf mehr bekommt.

Nichtsdestoweniger müssen Sie anerkennen, dass wir sagen, wir brauchen das Geld in dieser Größenordnung nicht und sind bereit, es zurückzuzahlen. Ich denke, auch Sie wären in der Lage, dieses Geld, das wir in Anspruch nehmen, zu nutzen, um die Finanzierung zu gewährleisten. Da brauchen Sie nicht noch diese zusätzliche Erhöhung am Ende.

(Beifall bei der FDP)

Präsidentin Ilse Aigner: Wenn ich es richtig sehe, liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr vor. Dann ist die Aussprache damit geschlossen und wir kommen zur Abstimmung.

Der Abstimmung zugrunde liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2019/2020 für den Einzelplan 01, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/846, 18/864 mit 18/866 sowie die Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/1759.

Vorab ist über die Änderungsanträge der AfD- und der FDP-Fraktion abzustimmen. Die Abstimmung über den Änderungsantrag der FDP-Fraktion erfolgt in namentlicher Form. Dies ist der Antrag betreffend Zuschüsse an die Fraktionen nach Artikel 3 des Bayerischen Fraktionsgesetzes auf der Drucksache 18/864. Für die Stimmabgabe sind die Urnen wie immer im Sitzungssaal und hinten aufgestellt. Ich bitte, die Stimmabgabe einzuleiten. Wir haben fünf Minuten Zeit.

(Namentliche Abstimmung von 15:49 bis 15:54 Uhr)

Die Abstimmung ist geschlossen. Das Abstimmungsergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und später bekannt gegeben. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, auf Ihre Plätze zurückzukehren, weil wir noch über einen Antrag abstimmen müssen.

Es geht um den Antrag der AfD-Fraktion betreffend "Zuschüsse an die Fraktionen nach Art. 3 Bayerisches Fraktionsgesetz" auf der Drucksache 18/846. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt die Ablehnung des Antrags. Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD-Fraktion zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion der AfD. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen der FDP, der CSU, der FREIEN WÄHLER, der SPD und der GRÜNEN sowie Herr Kollege Plenk (fraktionslos). Enthaltungen? – Keine. Damit ist der Antrag abgelehnt.

Die Sitzung wird bis zum Vorliegen des Abstimmungsergebnisses der vorherigen namentlichen Abstimmung unterbrochen. Wir können erst über den gesamten Einzelplan 01 abstimmen, wenn über die Änderungsanträge abgestimmt worden ist. Bitte gehen Sie nicht zu weit weg. Das geht schnell.

(Unterbrechung von 15:56 bis 15:59 Uhr)

Zweiter Vizepräsident Thomas Gehring: Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich gebe das Ergebnis der vorher durchgeführten namentlichen Abstimmung bekannt. Das war der Änderungsantrag der FDP-Fraktion betreffend "Zuschüsse an die Fraktionen nach Art. 3 des Bayerischen Fraktionsgesetzes" auf der Drucksache 18/864. Mit Ja haben 32 Abgeordnete, mit Nein haben 158 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Es folgt nun die Abstimmung zum Einzelplan selbst. Der Einzelplan 01 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur unveränderten Annahme empfohlen. Wer dem Einzelplan 01 seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIE WÄHLER, CSU und Abgeordneter Plenk (fraktionslos). Ich bitte Sie, Gegenstimmen in der gleichen Weise anzuzeigen. – Das sind die Fraktionen FDP und AfD. Stimmenthaltungen? – Sehe ich keine. Damit der Einzelplan 01 angenommen.

Die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge, über die nicht gesondert abgestimmt wurde, gelten gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge liegt Ihnen vor.

(Siehe Anlage 3)

Die Beratung des Einzelplans 01 ist damit abgeschlossen.

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 14.05.2019 zu Tagesordnungspunkt 5: Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Helmut Kaltenhauser, Matthias Fischbach u. a. und Fraktion FDP; Haushaltsplan 2019/2020; hier: Zuschüsse an die Fraktionen nach Art. 3 Bayerisches Fraktionsgesetz (Kap. 01 01 Tit. 684 01) (Drucksache 18/864)

| Name | Ja | Nein | Enthalte mich | Name | Ja | Nein | Enthalte mich |
|---|----|------|---------------|--------------------------------|----|------|---------------|
| Adelt Klaus | | X | | Dr. Faltermeier Hubert | | X | |
| Adje Benjamin | | X | | Fehlner Martina | | X | |
| Aigner Ilse | | X | | Fischbach Matthias | X | | |
| Aiwanger Hubert | | | | Flierl Alexander | | X | |
| Arnold Horst | | | | Flisek Christian | | X | |
| Aures Inge | | | | Franke Anne | | X | |
| | | | | Freller Karl | | X | |
| Bachhuber Martin | | X | | Friedl Hans | | X | |
| Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter | | X | | Friedl Patrick | | X | |
| Bauer Volker | | X | | Fuchs Barbara | | X | |
| Baumgärtner Jürgen | | X | | Füracker Albert | | X | |
| Prof. Dr. Bausback Winfried | | X | | | | | |
| Bayerbach Markus | X | | | Ganserer Markus (Tessa) | | X | |
| Becher Johannes | | X | | Gehring Thomas | | X | |
| Becker Barbara | | X | | Gerlach Judith | | X | |
| Beißwenger Eric | | X | | Gibis Max | | X | |
| Bergmüller Franz | X | | | Glauber Thorsten | | | |
| Blume Markus | | X | | Gotthardt Tobias | | X | |
| Böhm Martin | X | | | Gottstein Eva | | X | |
| Bozoglu Cemal | | X | | Graupner Richard | X | | |
| Brannekämper Robert | | X | | Grob Alfred | | X | |
| Brendel-Fischer Gudrun | | X | | Güller Harald | | X | |
| von Brunn Florian | | X | | Guttenberger Petra | | X | |
| Dr. Büchler Markus | | X | | | | | |
| Busch Michael | | X | | Häusler Johann | | X | |
| | | | | Hagen Martin | X | | |
| Celina Kerstin | | X | | Prof. Dr. Hahn Ingo | X | | |
| Dr. Cyron Anne | X | | | Halbleib Volkmar | | X | |
| | | | | Hanisch Joachim | | X | |
| Deisenhofer Maximilian | | X | | Hartmann Ludwig | | X | |
| Demirel Gülseren | | X | | Hauber Wolfgang | | X | |
| Dorow Alex | | X | | Haubrich Christina | | X | |
| Dremel Holger | | X | | Henkel Uli | X | | |
| Dünkel Norbert | | X | | Herold Hans | | X | |
| Duin Albert | X | | | Dr. Herrmann Florian | | X | |
| | | | | Herrmann Joachim | | X | |
| Ebner-Steiner Katrin | X | | | Dr. Herz Leopold | | X | |
| Eck Gerhard | | X | | Dr. Heubisch Wolfgang | X | | |
| Eibl Manfred | | X | | Hierneis Christian | | X | |
| Dr. Eiling-Hütig Ute | | | | Hiersemann Alexandra | | X | |
| Eisenreich Georg | X | | | Hintersberger Johannes | | X | |
| Enders Susann | | X | | Högl Petra | | X | |
| Enghuber Matthias | | X | | Hofmann Michael | | X | |
| | | | | Hold Alexander | | X | |
| Fackler Wolfgang | | X | | Holetschek Klaus | | X | |

| Name | Ja | Nein | Enthalte mich |
|----------------------------------|----|------|------------------|
| Dr. Hopp Gerhard | | X | |
| Dr. Huber Marcel | | X | |
| Dr. Huber Martin | | X | |
| Huber Thomas | | | |
| Huml Melanie | | X | |
| Jäckel Andreas | | X | |
| Dr. Kaltenhauser Helmut | X | | |
| Kaniber Michaela | | | |
| Karl Annette | | X | |
| Kirchner Sandro | | X | |
| Klingen Christian | X | | |
| Knoblach Paul | | X | |
| Köhler Claudia | | X | |
| König Alexander | | X | |
| Körber Sebastian | X | | |
| Kohler Jochen | | X | |
| Kohnen Natascha | | X | |
| Krahl Andreas | | X | |
| Kraus Nikolaus | | X | |
| Kreuzer Thomas | | X | |
| Kühn Harald | | X | |
| Kurz Susanne | | X | |
| Ländner Manfred | | X | |
| Lederer Otto | | X | |
| Lettenbauer Eva | | X | |
| Löw Stefan | X | | |
| Dr. Loibl Petra | | X | |
| Ludwig Rainer | | | |
| Magerl Roland | X | | |
| Maier Christoph | X | | |
| Mang Ferdinand | X | | |
| Mannes Gerd | X | | |
| Markwort Helmut | X | | |
| Dr. Mehring Fabian | | X | |
| Dr. Merk Beate | | X | |
| Miskowitsch Benjamin | | X | |
| Mistol Jürgen | | X | |
| Mittag Martin | | X | |
| Monatzeder Hep | | X | |
| Dr. Müller Ralph | X | | |
| Müller Ruth | | X | |
| Muthmann Alexander | X | | |
| Nussel Walter | | X | |
| Dr. Oetzinger Stephan | | X | |
| Osgyan Verena | | X | |
| Pargent Tim | | X | |
| Prof. Dr. Piazolo Michael | | X | |
| Pittner Gerald | | X | |
| Plenk Markus | | X | |
| Pohl Bernhard | | X | |

| Name | Ja | Nein | Enthalte mich |
|------------------------------|----|------|------------------|
| Pschierer Franz Josef | | X | |
| Radler Kerstin | | X | |
| Radlmeier Helmut | | X | |
| Rauscher Doris | | X | |
| Regitz Barbara | | X | |
| Reiß Tobias | | X | |
| Dr. Rieger Franz | | X | |
| Rinderspacher Markus | | X | |
| Ritter Florian | | X | |
| Rüth Berthold | | X | |
| Dr. Runge Martin | | X | |
| Sandt Julika | X | | |
| Sauter Alfred | | | |
| Schalk Andreas | | X | |
| Scharf Ulrike | | X | |
| Schiffers Jan | X | | |
| Schmid Josef | | X | |
| Schmidt Gabi | | | |
| Schöffel Martin | | X | |
| Schorer Angelika | | X | |
| Schorer-Dremel Tanja | | X | |
| Schreyer Kerstin | | X | |
| Schuberl Toni | | X | |
| Schuhknecht Stephanie | | X | |
| Schulze Katharina | | X | |
| Schuster Stefan | | X | |
| Schwab Thorsten | | X | |
| Dr. Schwartz Harald | | X | |
| Seidenath Bernhard | | X | |
| Seidl Josef | X | | |
| Sengl Gisela | | X | |
| Sibler Bernd | | X | |
| Siekmann Florian | | X | |
| Singer Ulrich | X | | |
| Skutella Christoph | X | | |
| Dr. Söder Markus | | | |
| Sowa Ursula | | X | |
| Dr. Spitzer Dominik | X | | |
| Stachowitz Diana | | X | |
| Stadler Ralf | X | | |
| Steinberger Rosi | | X | |
| Steiner Klaus | | X | |
| Stierstorfer Sylvia | | X | |
| Stöttner Klaus | | X | |
| Stolz Anna | | X | |
| Straub Karl | | X | |
| Streibl Florian | | X | |
| Dr. Strohmayr Simone | | X | |
| Stümpfig Martin | | | |
| Swoboda Raimund | | | |
| Tasdelen Arif | | | |
| Taubeneder Walter | | | |
| Toman Anna | | X | |
| Tomaschko Peter | | X | |

| Name | Ja | Nein | Enthalte mich |
|-----------------------------------|----|------|------------------|
| Trautner Carolina | | X | |
| Triebel Gabriele | | X | |
| | | | |
| Urban Hans | | X | |
| | | | |
| Vogel Steffen | | X | |
| | | | |
| Wagle Martin | | X | |
| Waldmann Ruth | | X | |
| Prof. Dr. Waschler Gerhard | | X | |
| Weidenbusch Ernst | | X | |
| Dr. Weigand Sabine | | X | |
| Weigert Roland | | X | |
| Westphal Manuel | | X | |
| Widmann Jutta | | X | |
| Wild Margit | | X | |
| Winhart Andreas | X | | |
| Winter Georg | | X | |
| | | | |
| Zellmeier Josef | | X | |
| Zierer Benno | | X | |
| Zwanziger Christian | | X | |
| Gesamtsumme | 32 | 158 | 0 |

Mitteilung

zu Tagesordnungspunkt 5

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 01

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Katrin Ebner-Steiner, Christoph Maier u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2019/2020;
hier: Zuschüsse an die Fraktionen nach Art. 3 Bayerisches Fraktionsgesetz
(Kap. 01 01 Tit. 684 01)
Drs. 18/846
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Helmut Kaltenhauser, Matthias Fischbach u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2019/2020;
hier: Zuschüsse an die Fraktionen nach Art. 3 Bayerisches Fraktionsgesetz
(Kap. 01 01 Tit. 684 01)
Drs. 18/864
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Helmut Kaltenhauser, Matthias Fischbach u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2019/2020;
hier: Planmäßige Beamte
(Kap. 01 01 Tit. 422 01)
Drs. 18/865
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Helmut Kaltenhauser, Matthias Fischbach u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2019/2020;
hier: Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen
(Kap. 01 01 Tit. 428 01)
Drs. 18/866